

Zwei wichtige Punkte blieben außen vor

Leserbrief zum Thema Planungsworkstatt

Nachdem unter dem Stichwort „Bausünden“ Bürger der Stadt eine Beteiligung an der städtebaulichen Entwicklung ihrer Gemeinde eingefordert haben, ist die Stadt dafür zu loben, dass sie diese Bürgerbeteiligung mit einer „Planungsworkstatt“ ermöglicht.

Mitglieder des Vereins Lebenswerte Seligenstädter Altstadt bemühen sich um einen Ausgleich der vielfältigen Interessen der Altstadtbewohner und Altstadtnutzer und um ein urbanes Umfeld von Wohnen, Kultur und Freizeit sowie Gewerbe in der Altstadt. Einige von uns haben an der Planungsworkstatt teilgenommen. Leider war der Ablauf so ausgelegt und vorbereitet, dass zwei ganz wichtige Punkte außen vor geblieben sind; die Vorarbeit des Planungsbüros Begher erstreckte sich nicht auf die historische Altstadt, und auch eine Beteiligung der Bürger war für diesen räumlichen Bereich nicht vorgesehen.

Außerdem war der Bereich „Verkehr“ ausgeschlossen.

Bereits im Vorfeld war der Altstadtverein nicht beteiligt, obgleich „Schlüsselpersonen“ aus kirchlichem und wirtschaftlichen Bereich, Jugendliche und Senioren, Ausländer und der Bürgerinitiative befragt werden sollten.

Die Nichtberücksichtigung der Altstadt in der Planungsworkstatt wurde von Bürgermeisterin Nonn-Adams damit begründet, dass die Altstadt sowohl durch das noch laufende städtebauliche Sanierungsverfahren als auch durch den Denkmalschutz ausreichend geschützt sei. Beides halten wir für unzutreffend. Das städtebauliche Sanierungsverfahren ist (...) rechtlich abgeschlossen. Und dass der Denkmalschutz allein nicht ausreicht (...) beweisen erste Großbauten am direkten Rand der Altstadt und auch schon innerhalb der historischen Stadtmauer, die als „Bausünden“ bekannt sind. Auch in der Altstadt gibt es teils erhebliche Flächen

mit dem Potential künftig anderer Nutzung. Man denke an das Gebäude der ehemaligen Hans-Memling-Schule, und auch das Brauereigelände bietet sich für stadtplanerische Überlegungen an. Man denke auch an ein Fertighaus, das inmitten der Altstadt errichtet wurde. Ganz offensichtlich hat hier der Schutz der Altstadt nicht gegriffen.

Angekündigt war die Veranstaltung zudem als Planungsworkstatt für die gesamte Stadt, keineswegs aber für einzelne Quartiere.

Stadtplanung ist eine Wissenschaft, und wo Wissenschaftler arbeiten, gibt es nicht nur die eine Meinung, sondern immer auch die Gegenmeinung dazu. Bei der Vorbereitung der Planungsworkstatt standen die Gestaltung von Gebäudegruppen, Stadtbereichen und Quartieren und öffentlichen Räume im Fokus. Demzufolge wurden schwerpunktmäßig Gebäudehöhen und Dachformen, insbesondere der jüngste Trend zu Staffelgeschossen

(nicht aber der zu Pultdächern) ermittelt sowie die Begrünung bzw. Versiegelung von Vorgärten. Das allein reicht jedoch nicht aus. Städtebau umfasst vielmehr die „Gesamtheit der planenden, ordnenden und baulichen Maßnahmen zur räumlichen Gestaltung in Stadt (und Land), die darauf gerichtet sind, in Durchsetzung gesellschaftspolitischer Ziele die Voraussetzungen für das Zusammenleben der Menschen in einer ihnen gemäßen Umwelt zu schaffen“ (Quelle: www.juramagazin.de/begriff). Städtebau, Stadtplanung und Stadtentwicklung sind jedoch raumübergreifend gesamtstädtisch: Umfassende (Erneuerungs-) Maßnahmen in Stadtteilen stehen immer im Wechselspiel mit angrenzenden Quartieren, also mit der gesamten Stadt. Nur dann kann eine nachhaltige Stadtentwicklung gelingen. Und das erfordert unseres Erachtens eine Einbeziehung des zentralsten aller Seligenstädter Quartiere, näm-

lich der Altstadt, und eine Einbeziehung des Raumes zwischen den Gebäuden und der Nutzung dieses Raumes, also des Verkehrs.

Der Verein Lebenswerte Altstadt würde es begrüßen, wenn in der zweiten Stufe der Beteiligung der Bürger an der Stadtentwicklung auch das Quartier Altstadt berücksichtigt würde und auch Vorschläge der Bürger zum Thema Verkehr gesammelt werden. Wir hoffen, dass die mit der „Planungsworkstatt“ gesammelten Bürgervorstellungen auch tatsächlich Eingang in die schlussendlichen Planungen haben werden. Ausserdem hoffen wir, dass künftig die Beteiligung der Bürger wesentlich zahlreicher sein wird.

Julia Hellwig
Nicole Kircher-Klein
Harald Teubner

Anm. d. Red.: Leserbriefe geben die Meinung der Verfasser wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor und veröffentlicht keine anonymen Briefe.



Die Planungsworkstatt nutzten interessierte Bürger die Entwicklung der Einhardstadt zu informieren. Ideen einzubringen. - Foto: paw

„Erzengel-Fest“ keine Veranstaltung

Leserzusendung zum Thema „Erzengel-Fest“:

Beim traditionellen Erzengel-Fest der Seligenstädter Basilika-Pfarrei handelt es sich nicht um eine Veranstaltung oder ein „Event“, bei dem ein anschließend stattfindendes, bestimmt sehr hörens- und sehenswertes Openair-Konzert im Mittelpunkt stünde.

Denn in der katholischen Kirche wird seit 1969 am 29. September jeden Jahres das Fest der namentlich bezeichneten drei Erzengel Michael, Gabriel und Raphael begangen. Engel sind Boten Gottes.

Überbringer zu uns senden

Vielleicht Zitat, gefundenes Fabelgeld, ist viel Wahres, viel Trübsal. Wenn einer glaube nur, glaube er so wie zu viel.“

Die Basilika diesen Gedächtnistage im September in der Basilika. Am Sonntag zum Sonntag am Sonntag mit seiner Prozession: Basilika. At-

Noch bleibt Zeit zum Umdenken

Leserzuschrift zum „Bebauungsplan 77 - beiderseits Giselastraße“:

Nach vierjähriger Anlaufzeit ist beim Bebauungsplan Giselastraße ein Ende absehbar. Richtig ist, die Veränderungssperre droht im Februar 2014 auszulaufen. Die Verwaltung hat es lange versäumt, die Aufstellung in die Wege zu leiten und ist für den aktuellen Zeitdruck verantwortlich.

in die Planung eingeflossen ist. Die Info-Veranstaltung im März und die erste Offenlage gaben hierzu die Möglichkeit. Die Erkenntnisse eines Workshops hätten jedoch schon vorab in den Entwurf einfließen und den tatsächlichen Umfang des Bebauungsplanes eingrenzen können.

Richtig ist, dass der Bebauungsplan 77 noch nicht das Gelbe vom Ei ist und sowohl widersprüchliche wie auch

liehenwohnhauses zu erschweren und dies dem Engagement der Bürgerinitiative oder Interessengemeinschaft zugeschrieben wird. Das war und ist definitiv nicht deren Absicht.

Zur Planaufstellung selbst stellt sich die Frage zur tatsächlichen Qualifikation des immer wieder von Seligenstadt beauftragten Planungsbüros. Die Hoffnung besteht jedoch, dass die Anwohner in

es Fraktionen (FWS und FDP) gibt, die zu feige sind, eine Entscheidung für die nächste Offenlage des Bebauungsplanes zu treffen. Dagegen zu stimmen bedeutet, ihn abzulehnen und das Feld für alle wieder zu öffnen. Wurde hier übersehen, dass es noch einige Grundstücke gibt, die manche Herzen höher schlagen lassen? Gut informierte Bürger wissen längst, dass sich erneut ein Bauträger ein-

ung rechtfertigen würde.

Wo waren die Bedenken beider Parteien, als es galt dem Bebauungsplan Zellhäuser Straße 7 bei der evangelischen Kirche eine Absage zu erteilen?

Welche Ungerechtigkeit manchem Anwohner dort widerfahren ist, hat hier leider noch immer nicht zu einem Umdenken geführt.

Mein Dank gilt ausdrücklich der CDU, SPD und den